

SIA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 23: **Ein Dach für Zürichs Elefanten**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERGABEPOLITIK

Gegen unfaire Wettbewerbe

Nach erfolgreicher Intervention der Tessiner Berufsverbände gegen den Wettbewerb für das neue Institut für Biomedizinische Forschung in Bellinzona wurde das Verfahren neu ausgeschrieben. Woran stiessen sich die Kritiker der ursprünglichen Ausschreibung?

Text: Daniele Graber

Die erfolgreiche Intervention gegen das Wettbewerbsprogramm für den Neubau des Instituts für Biomedizinische Forschung (IRB) ist nicht nur für Architekten und Ingenieure im Tessin wegweisend, sondern auch für Planer in der ganzen Schweiz. Denn die Beschwerde von mehr als 80 Planenden und die anschliessende Intervention der Conferenza dell'Associazioni Tecniche del Canton Ticino (CAT) werden erhebliche Auswirkungen auf das Wettbewerbswesen haben.

Derart viele Beschwerde-führende stellen einen Ausnahmefall dar, wie ihn die Schweiz noch nie erlebt hat. Den Kritikern geht es um ein starkes Signal sowohl an die Auftraggebenden wie auch an die Kollegen der Berufsgruppe der Architekten und Ingenieure: Der Projektwettbewerb ist auch heute noch das ideale Instrument, um das beste Projekt zu finden. Er muss korrekt, unvoreingenommen und fair vorbereitet und durchgeführt werden.

Unverhältnismässig restriktive Selektion

Doch leider beschaffen öffentliche und private Auftraggeber Architektur- und Ingenieurleistungen seit Jahren zusehends häufiger auf ungeeignete und unfaire Art und Weise. Mit der Beschwerde gegen das Verfahren IRB und der Intervention der Berufsverbände wollten die Tessiner Planenden ein Zeichen setzen und dieser bedenklichen Tendenz Einhalt gebieten.

Nicht gerechtfertigt und unzulässig sind zum Beispiel folgende Vorgehensweisen: immer

mehr Leistungen von den Teilnehmenden zu verlangen, die mit der Aufgabe nichts zu tun haben und nicht stufengerecht sind; zusehends restriktivere Selektionskriterien aufzustellen in der irrigen Vorstellung, dadurch nur die besten Bewerberinnen und Bewerber anzuziehen; die Mehrfachteilnahme von Fachplanern zu verbieten und damit ihre Teilnahme auf wenige Teams zu beschränken; von den Teilnehmenden immer mehr Vorleistungen zu verlangen, die zum späteren Auftrag und nicht zum Wettbewerb gehören; zu niedrige Preissummen festzulegen, die den verlangten Leistungen in keiner Weise entsprechen; den in Aussicht gestellten Auftrag auf minimale Teilleistungen zu beschränken; die Einhaltung eines offensichtlich unrealistischen Kostendachs zu verlangen, ungeeignete Beurteilungskriterien für die gestellte Aufgabe festzulegen und die Urheberrechte nicht zu respektieren – um nur die wichtigsten Auswüchse zu nennen.

Angesichts der grossen Erfahrung mit Projektwettbewerben ist es eigenartig, dass plötzlich Verfahren mit so gravierenden Mängeln auftauchen – eine nicht hinnehmbare Entwicklung. Wo liegt die Wurzel des Übels? Das Problem liegt zur Hauptsache bei den mit der Durchführung des Wettbewerbs betrauten Fachpersonen (Begleitpersonen) und den Jurymitgliedern. Die Auftraggebenden, die letztlich die Entscheidung treffen, müssen sich auf die organisatorischen und technischen Fähigkeiten der gewählten Fachleute verlassen können. Die Wahl der Begleitperson und der Jurymitglieder ist somit entscheidend. Sie spielen eine Schlüsselrolle für den erfolgreichen Ablauf eines Projektwettbewerbs!

Begleitpersonen oft inkompetent

Die Praxis zeigt aber, dass sich die Begleitperson ihrer Verantwortung häufig nicht bewusst ist und den



Das Institut für Biomedizinische Forschung in Bellinzona, 1965 errichtet nach Plänen von Luigi Snozzi und Livio Vacchini.

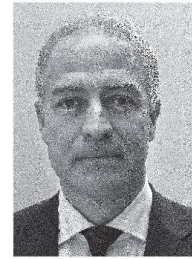
Auftrag zur Durchführung des Wettbewerbs übernimmt, ohne über die organisatorischen und fachlichen Fähigkeiten sowie den kulturellen Hintergrund zu verfügen. Die notwendigen Kompetenzen können durch die Teilnahme an Weiterbildungskursen erworben werden. Eine gute Basis bilden auch die entsprechenden Wegleitungen des SIA (www.sia.ch/142i). Den kulturellen Hintergrund kann man sich durch die rege Teilnahme an Wettbewerben, durch Gespräche mit Kollegen und durch die Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im Wettbewerbswesen aneignen.

Das alles genügt jedoch nicht. Die Begleitpersonen müssen ferner in der Lage sein, den Auftraggebern fallspezifisch und unter Beachtung der einschlägigen Wettbewerbsvorschriften (bzw. Wegleitungen des SIA) zu beraten, damit der Wettbewerb im Interesse der Auftraggebenden und der Teilnehmenden fair abgewickelt werden kann. Nur eine

Begleitung, die über die genannten Fähigkeiten verfügt, kann dem Auftraggebenden Gewähr für einen erfolgreichen Wettbewerb bieten.

Die Anforderungen für die Wettbewerbsbegleitung gelten analog auch für die Jurymitglieder. Sie vergessen oft, dass sie den Auftraggebenden und den Teilnehmenden gegenüber für einen korrekten Ablauf des Wettbewerbs verantwortlich sind. Insbesondere müssen sie auf der Änderung von Bestimmungen bestehen, die der Wettbewerbskultur schaden.

Im Zug der Intervention gegen das ursprüngliche Programm des Wettbewerbs für das IRB wurden die oben genannten Zusammenhänge dargelegt; dadurch wurde es letztlich möglich, das Wettbewerbsprogramm zu ändern. Auch wenn das kurzfristig Erreichte noch nicht in allen Punkten befriedigt, dürften die langfristigen Folgen bedeutend sein: Berufsverbände und Auftraggebende werden gemeinsam verein-



Daniele Graber

heitlichte Wettbewerbsprogramme realisieren, in den nächsten Monaten sollen Kurse angeboten werden, die Beratung der Auftraggebenden verbessert und die Kontrolle, einschliesslich entsprechender Interventionen, verstärkt werden. Dieses Massnahmenpaket dient nicht nur den Auftraggebenden, den Jurys und den Teilnehmenden, sondern auch der Wahrung der öffentlichen Interessen. •

Daniele Graber, lic. iur., Dipl. Ing. HTL, Rechtsberater und Mediator; info@dgrabber.ch

Swiss Squares auf Erfolgskurs

Die App des SIA zu Schweizer Plätzen stösst auf grosses Interesse. Ein knappes halbes Jahr nach dem Launch haben sich bereits 2300 Personen die App heruntergeladen.

Text: Claudia Schwalfenberg

Neben der NZZ, Radio SRF und dem Computermagazin Online PC berichteten bisher 15 Fachmedien aus dem In- und Ausland über Swiss Squares. Die App des SIA stellt momentan 30 Zürcher Plätze vor. Bilder und Texte erzählen kleine Geschichten zur Lage, Nutzung, Geschichte, Gegenwart und Zukunft der einzelnen Plätze.

In der Listenansicht lassen sich alle Inhalte anschauen, egal wo sich die Nutzerin oder der Nutzer gerade befindet. Per Augmented Reality lassen sich ausserdem alle Ansichten vor Ort live mit der aktuellen Situation vergleichen. Als

nächste Städte folgen im Herbst Bern und Schaffhausen sowie im kommenden Frühjahr Biel. Neu haben auch Chur und Zug zugesagt, deren Plätze dann ab Herbst 2015 zu sehen sein werden.

Zwei namhafte Stiftungen unterstützen die App finanziell: die Ernst Göhner Stiftung und die Prof. Otto Beisheim-Stiftung – Letztere «in Anerkennung für die Leistung des SIA im Rahmen der Bau- und Wohnkulturförderung und gleichzeitig auch als Motivation für das weitere Engagement». •

Dr. Claudia Schwalfenberg, Verantwortliche Baukultur SIA



Weitere Informationen und kostenloser Download der App für iPhone und iPad in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch unter www.sia.ch/swiss-squares

SIA-International: Brücke ins Ausland

Mit der neuen Dienstleistungseinheit SIA-International vertritt und fördert der SIA schweizerische Architektur-, Engineering- und Designkompetenz verstärkt auch im Ausland.

Text: Myriam Barsuglia



Architekturexport: Christ&Gantenbein Architekten aus Basel gewannen den Wettbewerb für die Erweiterung des Kölner Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud.

Dass der SIA international aktiv und vernetzt ist, ist nicht neu. Um die entscheidenden Kräfte stärker zu bündeln, wurde nun per Januar 2014 die neue Dienstleistungseinheit SIA-International geschaffen. Ausgehend von der Auslandstrategie des SIA nimmt diese Einheit unter der Leitung von Myriam Barsuglia sukzessive Form an: Neben länderspezifischen Informationen und Beratungen gehören die Vertretung von Berufsinteressen, die Vermittlung von Kontakten und der Austausch von Erfahrungen im internationalen Kontext zum künftigen Angebot von SIA-International. Durch die Überführung der ehemaligen Exportplattform «ingenious switzerland» in die neue Dienstleistungseinheit SIA-International ist die gezielte Promotion schweizerischer Architektur-, Engineering- und Designkompetenzen im Ausland zu einem weiteren Bestandteil der internationalen Aktivitäten des SIA geworden.

Um den im Ausland wohnhaften und tätigen SIA-Mitgliedern ein geeignetes Gefäss zu bieten, hat

der SIA-Vorstand beschlossen, die einst als Hilfskonstrukt eingeführte Auslandssektion auch formal als Verein zu gründen und damit den 18 regionalen Sektionen gleichzu-

stellen. Ein entsprechender Antrag wurde zuhanden der Delegiertenversammlung vom 23. Mai 2014 eingereicht und von dieser genehmigt.

Die Mitglieder der nun offiziell gegründeten Auslandssektion werden von SIA-International betreut. Schon heute sind über 200 Mitglieder der Auslandssektion zugeordnet, gut 180 von ihnen leben auch im Ausland. Gegen einen jährlichen Sektionsbeitrag erhalten die Mitglieder künftig ein auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnittenes Dienstleistungsangebot. •

Myriam Barsuglia, Leiterin SIA-International, myriam.barsuglia@sia.ch



Weiterführende Informationen zu SIA-International finden Sie unter www.sia.ch/international

Vermittlerin auf internationaler Ebene



Myriam Barsuglia,
Leiterin SIA-
International

Seit Januar 2014 ist Myriam Barsuglia für den SIA tätig. Als Leiterin der neuen Dienstleistungseinheit SIA-International ist sie für die Umsetzung der Auslandstrategie des SIA zuständig – und damit für die gezielte Vernetzung und

Unterstützung des Vereins und seiner Mitglieder in Hinblick auf den Export von Beratungs- und Planungsleistungen.

In ihren vorangehenden beruflichen Tätigkeiten an der Hochschule Luzern und beim Bundesamt für Raumentwicklung konnte die Umweltnaturwissenschaftlerin ETH mit einem Nachdiplom in nachhaltiger Stadtentwicklung bereits verschiedene internationale Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen. «Als Leiterin von SIA-International sehe ich mich primär als Vermittlerin von fachlichen und politischen Interessen, Inhalten und Akteuren auf internationaler Ebene. Mit der neuen Dienstleistungseinheit und Auslandssektion stehen dazu geeignete Gefässe bereit.» • (sia)

Neues Team Vergabeordnungen

Der Bereich Ordnungen des SIA wurde 2013 organisatorisch vom Bereich der technischen Normen getrennt. Im Mai haben dort vier neue Mitarbeitende die Arbeit aufgenommen.

Text: Markus Gehri



Die neuen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle (v. l. n. r.): **Denis Raschpichler**, Verantwortlicher Fachrat Vergabe und Konkurrado; **Alba Carint Berke**, Assistentin Programmbegutachtungen; **Kerstin Fleischer**, Betreuerin Kommission 142/143, Verantwortliche Programmbegutachtungen; **Lionel Jacquod**, Verantwortlicher Vergabeordnungen, Betreuer Kommission 144.

Im Ordnungsbereich des SIA werden in paritätisch zusammengesetzten Kommissionen Regelungen für faire Marktverhältnisse erarbeitet. Es liegt in der Natur der Sache, dass dabei Kompromisse eingegangen werden und ein nicht immer einfacher Konsens gesucht werden muss, der von den beteiligten Verbänden dann mitgetragen werden sollte. Deshalb ist die Führung der Ordnungskommissionen eine grosse Herausforderung, und neue oder revidierte Ordnungen werden erst von der Delegiertenversammlung verbindlich zur Publikation freigegeben. Im Gegensatz zu technischen Normen müssen Ordnungen im Einzelfall vertraglich vereinbart werden, damit sie Gültigkeit erlangen. Es ist ein grosses Anliegen des SIA, die Anwendung seiner Ordnungen im Markt zu fördern. Dazu stehen unterschiedliche Mittel wie Beratungen, Schulungen, Zertifizierungen oder sogar gezielte Marktinterventionen zur Verfügung.

Im Zuge der Umorganisation des Ordnungswesens hat es sich gezeigt, dass eine Trennung zwi-

schen Erarbeitung und Förderung von Ordnungsanwendungen einerseits und allfälligen Interventionen am Markt und bei den Mitgliedern andererseits wünschenswert ist. Im Unterschied zur traditionellen Kommissionsarbeit müssen derartige Aktivitäten vom SIA breit getragen und deshalb auch im Geschäftsbereich Vereinspolitik angesiedelt werden.

Daher hat sich der Vorstand entschieden, einen Fachrat Vergabewesen ins Leben zu rufen (vgl. TEC21, 10/2014). Parallel mit dem Ausbau der Wettbewerbsdatenbank Konkurrado soll auch dieser Fachrat von einem neuen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle betreut werden. Daneben hat sich das Team der bisherigen Wettbewerbsbetreuer erneuert und wird seinen Tätigkeitsbereich auf die Betreuung aller Vergabeordnungen, insbesondere auch auf die neue SIA 144 (Leistungsofferten) ausweiten. Die neuen Mitarbeiter im Vergabebereich haben ihre Arbeit Anfang Mai aufgenommen.

Der SIA hofft, mit dieser personellen Verstärkung sein bewährtes System der Beratung und Überprüfung von Wettbewerbsprogrammen weiterführen und weiter ausbauen zu können. Damit will er einen markanten Beitrag für ein faires und effizientes Vergabesystem in der Schweiz leisten. •

Dr. Markus Gehri, Dipl.-Bau-Ing. ETH, Leiter Normen, Stv. Geschäftsführer SIA, markus.gehri@sia.ch

Energieexperte

Seit Februar ist **Luca Pirovino** neuer Verantwortlicher Energie bei der SIA-Geschäftsstelle. Diese herausfordernde Tätigkeit beinhaltet die Betreuung des Fachrats Energie, der Berufsgruppe Technik und einzelner Normenkommissionen aus dem Bereich Gebäude und Energie. Der Dipl. Kult. Ing. ETH hat vor ein paar Jahren die Passerelle Energieingenieur an der Hochschule Luzern besucht und konnte sich gleichzeitig bei einem Ingenieurbüro in Stansstad in die

Materie vertiefen. Beim SIA sieht er vor allem die Möglichkeit, auf übergeordneter Ebene tätig zu sein und mitzuhelfen, die Weichen für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 richtig zu stellen. • (sia)



Luca Pirovino, Verantwortlicher Energie